

# Informationen über ein Fundraising Projekt

## Wer ist der Auftraggeber?

Evangelische Landeskirche in Baden mit Diakonischem Werk Baden  
Kooperationspartnern: württembergische, bayerische und rheinische Kirche

## Wie lautet der Name für die Kampagne?

**„Was bleibt. Weitergeben. Schenken. Stiften. Vererben.“**

**„Nicht(s) vergessen. Gut vorbereitet für die letzte Reise“**

## Was war der Anlass?

Immer mehr Menschen, die sich mit der Frage beschäftigen, wie sie ihre letzten Dinge regeln können.

Dabei Kirche und Diakonie als mögliche Empfänger von Vermächtnissen dezent in den Blick bringen.

## Wer führt sie durch?

Kirchengemeinden und diakonische Einrichtungen vor Ort nach einer entsprechenden Schulung.

## Welcher Zeitraum wurde angesetzt?

Die Kampagne begann 2013 in Baden, anschließend folgten Württemberg, das Rheinland und Bayern.

2016 kamen Vorsorgebroschüre und -ordner „Nicht(s) vergessen“ dazu, welche nach und nach auch von den genannten Partnern übernommen werden.

Das Thema und die Materialien werden für die kommenden 5 - 10 Jahre aktuell sein und kontinuierlich weiterentwickelt.

## Wie war die Fundraising-Strategie?

Das umfassende Kommunikationskonzept geht im sensiblen Bereich des Erbschaftsfundraising neue Wege: Das Motto „Was bleibt.“ Setzt bei einem menschlichen Grundbedürfnis an: dem Wunsch etwas Bleibendes zu hinterlassen.

Key Visual (bildlicher Schlüssel) ist das Motiv des Schatzkästchens. Es ist positiv besetzt und eröffnet einen leichten Zugang ins Gespräch: „Was würden Sie in Ihr Schatzkästchen legen?“ Dabei wird das Thema „Erben und Vererben“ konsequent im Horizont der christlichen Hoffnung sowie in den größeren Zusammenhang der Fragen des dritten Lebensabschnittes wie Patientenverfügung oder Wohnen im Alter verstanden. Der Bezug zu den kirchlichen und diakonischen Kernkompetenzen wird dadurch deutlich.

Durch emotional berührende Ratgeber, ansprechende Wanderausstellungen und Vortragsreihen sollen Menschen angeregt werden, sich mit den Tabuthemen Tod und Erben zu beschäftigen.

### **Was war das monetäre Ziel?**

Das Projekt hat keine unmittelbaren monetären Ziele, weil es primär dazu beitragen soll, dass Menschen die angesprochenen Fragen in ihrem Sinne gut regeln.

Es gibt allerdings bereits Zusagen von Vermächtnissen, die durch den Ausstellungsbesuch oder die Lektüre des Ratgebers inspiriert sind.

### **Welche nicht finanziellen Ziele wurden verfolgt?**

Menschen ermutigen, die Fragen des 3. Lebensabschnitts für sich zu klären und sie dabei mit dem Sammelordner konkret unterstützen. Kirche und Diakonie als kompetente Ansprechpartner dafür ins Gespräch bringen.

### **Wie sieht die Dankkultur aus?**

Die Beziehungspflege obliegt den Mitarbeitenden der Kirchengemeinden und diakonischen und Einrichtungen, die dies angepasst auf die jeweiligen Rahmenbedingungen und das jeweilige Gegenüber tun.

### **Wie geht es weiter?**

- regelmäßige Schulungsangebote
- Ausstellungen und Vortragsreihen an vielen Orten
- Ausweitung auf andere Landeskirchen
- aktuelle Materialien und Ansprechpersonen jeweils auf: [www.das-was-bleibt.de](http://www.das-was-bleibt.de) und [www.nichtsvergessen.de](http://www.nichtsvergessen.de)